

## Theatertage I: Chawwerusch, „Laubenkolonie Zaunkönig e.V.“

Mit einem nur allzu verständlichen Quäntchen Aufgeregtheit startete Verbandsbürgermeister Steffen Unger im Mauchenheimer Pfarrgarten die „Theatertage Alzeyer Land“. Eine elfteilige Veranstaltungsreihe will erst einmal angeschoben sein und ihr Besuch ist nur bedingt zu beeinflussen. Mit dem Start hatten Unger und seine drei Mitstreiter jedenfalls ein gutes Händchen. Mehr 160 Besucher konnte Unger neben den Großsponsoren von Volksbank, erp und EWR begrüßen.

Alles Übrige lag in Händen der südpfälzischen Gruppe „Chawwerusch“, die auch im Alzeyer Raum ihre Fangemeinde hat. Wer die Gruppe nicht kennt, hatte möglicherweise hinter dem Titel ihrer 75. Produktion „Laubenkolonie Zaunkönige e.V.“ eine leichte Sommerkomödie erwartet, die sich zwischen den Zaunelementen und den elf schrägen Gartenbesitzern entwickeln würde. Doch schon bald wurde klar, dass die angekündigte Geschichte auf der „grünen, verhexten Laubenpieperschrebergarten Bühne“ sich nicht lange bei akkurat geschnittenen Hecken und ein Zentimeter hohem Rasen, kleingartentauglichen Gewächsen und Gärtner Tipps gegen eine Schneckenplage aufhalten würde, sondern schnell an Vielschichtigkeit und Tiefe gewann. Das fröhliche Geplänkel hinter einer blau gestrichenen Fabrikwand, aus der jedes Mal erschreckend laut ein Ventilator undefinierbare Partikel über die Gärten wirbelt, erweist sich als brüchig und gipfelt schon bald in der gemeinschaftlichen Vertreibung des angeblichen Sprengstoffattentäters Sergej (Alexandre Bytchkov) aus der paradiesischen Scheinidylle. Diese wird nämlich zwischen den gestrandeten Existenzen durch Vereinsparagrafen aufrechterhalten, wofür der Vorsitzende Faffner (Thomas Kölsch) mit seinem Handlanger Mirko (Ben Hergl) mit zweifelhaften Methoden sorgt. - Wo will die Geschichte hin? Ein Stück gegen Umweltzerstörung? Etwas Gesellschaftskritisches? So einfach machen es die temporeich in Doppelrollen agierenden, singenden, exakt einer ausgetüftelten Choreografie folgenden Schauspieler ihren Zuschauern nicht. Da bahnt sich etwa eine anrührende Liebesbeziehung zwischen Mirko und der sympathischen Emigrantin Leila (Inaam Wali-Al Battat) an und schließlich entdecken die „Zaunkönige“ in Sergejs verlassenen Grundstück die märchenhafte Alba (Birte Hebold), die den Bewohnern ihr Leben in neuem Licht erscheinen lässt. Unter der Bewunderung der anderen wächst sie zu übermenschlicher Sonnenblumengröße heran und nimmt vorübergehend Faffners Stelle ein, ehe sie im kartoffelsackbraunen Herbst verwelkt. Faszinierend für Theaterfreunde waren die einfachen Holzrequisiten, die sich im Spiel zu Kiosk-Tillys (Felix. S. Felix) typischer Zigarette, zum Schokoriegel für Matze (Felix Berchtold) oder zum Bücherberg verwandelten, dessen Inhalt Alba lernen sollte um auf Dauer in der Kolonie bleiben zu dürfen. - Besondere Anerkennung sei Natalia Haagens grandiosem, vielseitigem Bühnenbild gezollt sowie den phantasievollen Kostümen. Nur mit Hilfe von Zaun-Bank-Elementen und Stoffen erlebten die Zuschauer, wie unterschiedlich die Garteninhaber ihr Grundstück gestalteten und die Art der Beziehungen zwischen den Figuren. Nicht zuletzt seien hier Michael Bauers poetische Lyrik und Bytchkovs stimmungsvolle Akkordeonmusik genannt, die die beeindruckende Gesamtleistung des Ensembles unter der Leitung von Walter Menzlaw abrundeten.